

Allemannische Gedichte. 171

und witer's nüt? Mei weger, witer's nüt!  
 Isch nit 's ganz Dörfli in der Mitternacht  
 e stille Ehilchhof? Schloft nit Alles do,  
 wie dört, vom lange müede Wachen us,  
 vo Freud und Leid, und isch in Gottis Hand,  
 do unterm Strauh-Dach, dört im chüele Grund,  
 und warte, bis es taget um sie her?

He, 's würd io öbbe! Und wie lang und  
 schwarz;  
 au d'Nacht vom hoche Himmel abe hangt,  
 verschlofen isch der Tag deswegen nie;  
 und bis i wieder chumm, und no ne mol,  
 se gen mer d'Gühl scho Antwort, wenni rüef,  
 se weiht mer scho der Morgelust ins Gesicht.  
 Der Tag verwacht im Lanne-Wald, er lüpft  
 alsgmach der Umhang obfi; 's Morgeliecht,  
 es rieslet still in d'Nacht, und endli wahl't's  
 in goldne Strömen über Berg und Thal.  
 Es zuckt und wacht an allen Orte; 's goht  
 e Lade do und dört e Husthür uf,  
 und 's Lebe wandlet use frei und froh.

Du liebi Seel, was wirts e Firtig sy,  
 wenn mit der Zit die lehti Nacht versinkt,  
 und alli goldne Sterne groß und chlet,